

## Vorrede.

langt/ so ist man/ so viel es hat seyn können/ bey des Autoris  
seinen Worten geblieben/ deswegen auch dem Leser anfäng-  
lich ein und andere Termini ungewöhnlich vorkönnen dürff-  
ten. Z. E. wenn er Flachsgrau/ Lavendelgrau/ oder derglei-  
chen liest/ davon jenes Violblau/ dieses aber eine licht-blaue  
Farbe ist; doch wann derselbe das ganze Werk wird durch-  
gelesen haben/ so wird diese Schwürigkeit/ indem besagte  
Termini hin und wieder erläutert werden/ von sich selbst  
fallen. Es ist zwar die Garten-Kunst in unserm Teutsch-  
land sehr hoch gestiegen/ die Wenigsten aber haben sich be-  
kümmeret/ wie sie ein und anders mit einem teutschen Namen  
benennen möchten/ und sind damit vergnügt gewesen/ wenn  
sie das meiste in Lateinischer/ Französischer oder in einer an-  
dern Sprache zu benennen gewust/ ob es gleich ziemlich  
corrupt und zerstückelt heraus gekommen; Andere aber  
haben zwar teutsche Benennungen gebraucht/ iedoch die  
Namen der Sachen nach ihren Gutbefinden gegeben/ dan-  
nenhero man uns um so viel weniger verdanken wird/ daß  
wir uns dieser letztern Freyheit angemasset/ und gleichfals  
einer und anderer/ obgleich unbekandter/ doch verständli-  
cher Terminorum, und die vielleicht andere hintwiederum zu  
ihren Vortheil anwenden können/ bedient haben. Hiermit  
lebe der geneigte Leser wohl/ und lasse sich unsere Arbeit  
wohlgefallen. Leipzig den 20. April. Ao. 1705.



Neue